

„Du musst mehr trainieren, Mama!“

TISCHTENNIS Mutter Annette und Tochter Céline Kreiling spielen beim TTC Wißmar gemeinsam in einem Team / Auch Ehemann und Sohn sind dabei

Von Oliva Harder

WETTENBERG. Die Sonne in Wißmar ist, fast pünktlich zum Trainingsbeginn des Tischtennisclubs Wißmar, gerade am Untergehen, hüllt den Ort wahrscheinlich zum letzten Mal für diesen Tag in wohlige Wärme und lässt Andeutungen auf den näher rückenden Winter in weite Ferne rücken, während die Landschaft um die Turnhalle der ortsansässigen Grundschule noch einmal wunderschön herblich erstrahlt. In der Halle angekommen, grüßen Céline Kreiling sowie ihr Vater Steffen Kreiling herzlich und versichern, Annette Kreiling, Mutter und Ehefrau der beiden, sei auch gleich vor Ort – denn schließlich sollen heute Mutter und Tochter im Mittelpunkt stehen, die seit Beginn der laufenden Saison erstmals gemeinsam im Team, aber auch im Doppel, in der neu gegründeten Damenmannschaft des TTC spielen.

Interview

mit Annette und Céline Kreiling

Wie genau kommt man denn zum Tischtennisport?

Annette Kreiling: Tischtennis hat mich eigentlich schon immer fasziniert, auch wenn es mir schwerfällt, festzumachen, was genau mir an dem Sport am meisten Spaß bereitet. Mein Bruder bekam damals, als wir noch Schüler waren, einen Tischtennistisch zum Geburtstag, und wann immer er Besuch von seinen Freunden bekam, wollte ich schon mitspielen. Irgendwann habe ich mich dazu entschlossen, mir einen Verein zu suchen, wo ich Tischtennis spielen konnte und bin in meinem Heimatdorf Ehringshausen in den Verein gegangen, wo ich bis Anfang 20 immer in der Männermannschaft gespielt habe. Irgendwann hatte ich die Gelegenheit, in der Heuchelheimer Damenmannschaft anzufangen, daher bin ich 1994 dorthin gewechselt – und habe in Heuchelheim auch meinen Mann kennengelernt (*lächelt*). Der spielte schon damals Tischtennis in Wißmar, nutzte nur die Örtlichkeiten in Heuchelheim zum Trainieren. Mit meiner Mannschaft haben wir Hessenliga gespielt, aber zuletzt ich konnte die zeitlichen Ressourcen dafür nicht aufbringen, sodass ich nach Wißmar gewechselt bin.

Céline Kreiling: Und dorthin haben meine Eltern mich, ebenso wie meinen jüngeren Bruder Noël, bereits ganz früh immer wieder zum Training mitgenommen. Mir hat der Sport allerdings, um ehrlich zu sein, nicht gleich zu Beginn gefallen (*schmunzelt verschmitzt*). Es ist anfangs schwierig, den Ball zu treffen, und wenn ich etwas oft hintereinander nicht hinbekomme, dann frustriert mich das ziemlich schnell. Das habe ich aber relativ bald in den Griff bekommen und jetzt spiele ich mittlerweile seit meinem



Mutter und Tochter, Rechts- und Linkshänderin: Annette und Céline spielen beim TTC Wißmar gemeinsam im Doppel. Foto: Bayer

vierten oder fünften Lebensjahr Tischtennis! In der vergangenen Saison bin ich mit meiner Mannschaft in der weiblichen Jugend sogar Hessenmeister geworden. Da es allerdings seit September erstmalig eine Damenmannschaft hier in Wißmar gibt, spiele ich nun bei den Damen mit, gemeinsam mit meiner Mutter, die nun zur Saison auch wieder richtig mit dem Spielen angefangen hat.

Annette Kreiling: Das ist richtig. Ich habe mich in der letzten Zeit vermehrt darum gekümmert, dass unser Verein ordentliches Nachttraining anbietet und habe in dem Zuge auch meine C-Lizenz zum Trainer absolviert. Zum Glück hat der TTC so gut wie gar keine Nachwuchsprobleme, schließlich umfasst unser Angebot mittlerweile unterschiedlichste Trainings-

gruppen für alle Leistungsgruppen. So habe ich mich dazu entschlossen, auch in der Damenmannschaft einzusteigen. Wir sind hier etwas breiter aufgestellt, sodass ich nicht bei jedem Wettkampf dabei sein muss und noch genügend Zeit aufbringen kann, um Organisatorisches zu erledigen und mich um die Familie zu kümmern.

Apropos Familie: Nicht nur Sie und Ihr Tochter, sondern auch Ihr Sohn und Ihr Mann, der erster Vorsitzender des TTC Wißmar ist, sind im Tischtennis engagiert. Wie gestaltet sich das Familienleben mit vier Sportlern?

Annette Kreiling (lacht): In der Tat ist unser Familienleben sehr tischtennistauglich! Jeder von uns hat jede Woche viele Termine und Trainingseinheiten einzuhalten und natürlich wollen wir auch als Familie zusammenleben. Allerdings hat es auch Vorteile, dass wir alle Tischtennis spielen: So können wir viele Verpflich-

tungen gemeinsam erledigen und so unseren Alltag zusammen organisieren. Das reicht so weit, dass wir sogar unsere Urlaube nach dem Sport planen! Und das nicht nur mit Blick auf die Zeit, zu der wir wegfahren, nein, wir waren letztes auch erst auf einem Tischtennislehrgang – während der Ferien! Aber durch das gemeinsame Sporttreiben ist der Zusammenhalt in unserer Familie auch enorm stark. Und nicht zuletzt ist es natürlich großes Glück, dass mein Mann auch im Tischtennis engagiert ist, sodass wir uns alle gegenseitig verstehen und unterstützen können – und im Endeffekt doch ganz schön viel Zeit miteinander verbringen.

Und wie ist es nun, wenn man mit seiner Mutter beziehungsweise mit seiner Tochter im Verein oder im Doppel spielt – bestehen besondere Herausforderungen oder gibt es sogar bestimmte Vorteile?

Céline Kreiling: Eigentlich unterscheidet es sich beim Spielen kaum von dem Spiel mit Mannschaftskolleginnen, schließlich trainiert man stets gemeinsam und ist daher im Idealfall aufeinander eingespielt und daher fähig, insbesondere im Doppel mit jeder Sportlerin gut zusammenarbeiten zu können. Die Positionen innerhalb unserer Mannschaft rotieren zudem und wir probieren aktuell auch noch viel Neues aus, sodass jede eigentlich bereit sein müsste, mit jeder Mannschaftskameradin zu spielen. Dennoch erforderte es ein gewisses Maß an Training, weil ich ja vorher noch nicht mit meiner Mutter in einer Mannschaft Tischtennis gespielt habe und dementsprechend noch nicht so gut auf sie eingestellt war wie auf meine Teammitglieder, mit denen ich schon länger gemeinsam trainiere (*überlegt kurz*). Eine Herausforderung gibt es tatsächlich, die zugleich ein Vorteil ist: Weil ich Linkshänderin bin, muss sich meine Mutter auf meine Art, Tischtennis zu spielen, einstellen, was sich anfangs etwas schwierig gestaltet hat. Jedoch be-

deutet das gegenüber dem Gegner einen Vorteil, da wir beide mit der Vorhand aufschlagen können. Zumindest für Gegner, die es nicht gewohnt sind, gegen mich oder Linkshänder im Allgemeinen zu spielen, ist dies ein Umstand, an den sie sich erst anpassen müssen (*blickt zu ihrer Mutter*).

Annette Kreiling (in Erinnerung schwelgend): Ach, es ist schon wahnsinnig zu sehen, wie groß Céline mittlerweile geworden ist und es ist schön, dass wir so viel Zeit gemeinsam im Sport verbringen können. Früher war es eher der Vater, der sie im Tischtennis betreut hat, aber jetzt, seitdem wir zusammen spielen und trainieren, teilen wir viel mehr Momente miteinander.

» Es ist angenehm, mit seiner Mutter im Verein zu spielen. «

Céline Kreiling

Céline Kreiling: Es ist wirklich angenehm, mit seiner Mutter in einem Verein zu spielen, und auch im Doppel funktionieren wir immer besser zusammen – wichtig ist aber vor allem, dass man weiß, dass jeder in der Mannschaft stets sein Bestes gibt und man sich nicht gegenseitig die Schuld in die Schuhe schiebt, wenn es mal nicht wie geplant läuft – egal ob es sich um eine Teamkameradin handelt oder zusätzlich um die eigene Mutter.

Diese Strategie scheint sich bislang ausgezahlt zu haben, haben die Damen alle drei Spiele in dieser Saison gewinnen können, zweimal 8:0 und einmal 8:1. Gibt es trotz des Erfolges einen Rat, Céline, den Du Deiner Mutter noch mit auf den Weg geben würdest und was empfehlen Sie, Annette Kreiling, sollte Ihre Tochter in Zukunft berücksichtigen?

Céline Kreiling (lacht): Du musst mehr trainieren, Mama!

Annette Kreiling (grinst erapt): Das stimmt leider, ich muss mich wieder daran gewöhnen, regelmäßig für Wettkämpfe mit der Damenmannschaft zu trainieren. Aber ich habe auch einen Rat an Dich!

Céline Kreiling (schaut ihre Mutter erstaunt an): Oje ... da bin ich gespannt – schief mal los!

Annette Kreiling: Du bist immer so ehrgeizig, was gut ist, weil Du so auch gute Erfolge erzielst, aber manchmal muss Du einfach ein bisschen lockerer bleiben und es nicht so eng sehen, wenn die Dingen nicht so klappen, wie Du sie Dir vorstellst. *

» Unser Familienleben ist sehr tischtennistauglich. «

Annette Kreiling

Alles in allem gewinnt man den Eindruck, Céline und Annette Kreiling sind ein wunderbar harmonisierendes Mutter-Tochter-Duo, das in, aber auch abseits der Halle bestens aufeinander eingestellt ist, seine Leidenschaft für den Sport auslebt und großes sportliches Engagement in den Tag legt. Annette Kreiling bringt den Tischtennisport auch mit an ihren Arbeitsplatz – sie ist nämlich Förderschullehrerin und versucht an der Schule, mit dem Tischtennis den Schülern Spaß am Sport zu vermitteln.

Die erst 16-jährige Céline möchte später, wenn es klappt, auch Lehrerin werden – für geistig behinderte Schüler – und weiß jetzt schon, wie es ist Verantwortung zu übernehmen: Als Kapitänin der Damen des TTC kümmert sie sich um Organisatorisches rund um die Wettkämpfe und möchte demnächst auch ihre C-Trainer-Lizenz machen. Diese familiäre Atmosphäre – die wahrscheinlich zwischen allen Teammitgliedern herrscht – könnte auch ein Grund dafür sein, dass die Damenmannschaft bislang so erfolgreich gespielt hat: Wenngleich die Saison gerade erst begonnen hat und man seine Gegner noch nicht zu gut einschätzen kann, dürfen die Damen des TTC, und mit ihnen Céline und Annette Kreiling, durchaus zufrieden mit den Leistungen der Mannschaft sein. In jedem Fall möchten Mutter und Tochter weiterhin vorne mitspielen – und wer weiß: Vielleicht wird der leise ausgesprochene Wunsch ja wahr, zur nächsten Saison aufzusteigen.

» Wir planen sogar unsere Urlaube nach dem Sport. «

Annette Kreiling



Die Tischtennis-Familie aus Wißmar: Annette (rechts) und Steffen Kreiling (links) mit ihren Kindern Noël und Céline. Foto: Bayer